Miesbadener Unterhaltungsblatt.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Umtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Mr. 45.

Sonntag, ben 17. November 1895.

II. Jahraana.

Die erste Novelle.

Eine lehrreiche Beschichte von 20. 3pr-Biesbaden.

Radbrud perboten.

Rudolf Schwartemagen war ein hoffnungsvoller Obertertianer und fogar ein "Doppelter", wie ihn feine Mitfduler übermuthig nannten. Er brudte namlich die Bante ber Obertertia ichon im zweiten Sahre. Er war sigen geblieben — natürlich nur infolge ber "Gehässigigkeit" seiner Lehrer. (Lehrer find bekanntlich immer gehässig.) Ueber dies Thema konnte Rubolf Schwartemagen eine gange Oper fingen.

Es gibt einfach teine Gerechtigfeit mehr," flagte er feinem Freunde Beinrich Chrhardt; "fie fonnen mich alle nicht leiben. ("Gie" waren felbstverständlich die Lehrer). Und besonders biefer Dr. Ittenzippel, fo ein gehörntes Rhinoceros !"

"Naturgeschichte: ungenugeub!" wagte Beinrich gu bemerfen.

Sein aufgeregter Freund fuhr fort :

"Und warum find fie immer fo effich gegen mich? Warum? Weißt Du es vielleicht, tannft Du es auch nur ahnen ?"

"Wahrscheinlich, weil Du immer fo vorlaut bift", vermuthete Beinrich.

Rubolf maß ihu mit einem vernichtenben Blide.

"Ich fage Dir, blos beshalb, weil er mich nicht begreifen tann, weil er mich nicht verfteht. Weshalb find meine beutschen Auffage nur "taum genugend"? Weißt Du es etwa?"

Beinrich verficherte feine Unichulb.

"Ich will es Dir fagen, er capiert fie nicht. Gerade an den ichonften erhabenften Stellen übt biefer Ittengippel feinen billigen Big. Bier, fieh meinen letten Auffat. Um Schluffe habe ich, hingeriffen von De ?" hat?

nicht ausmalen zu tonnen, fo fuhr Rudolf gornbebend | überwältigende Entbedung gu machen.

Berfpottet hat er fie, diefer Raffer! Diefer . . . " auftreiben fonnte, fagte er: In tiefer moralischer Entruftung schlenderte er "Ich habe eine Novelle geschrieben —" (Runpfeinem Freunde ein heft zu. heinrich schlug es auf. pause, um die Wirfung dieser erschütternden Mittheilung

Es war ein Auffat über den "Taucher". Rubolf beutete auf eine Stelle. Sie schilberte den Augenblic, wo der Jungling fich jum fuhnen Sprung aufchicht.

"Noch einmal ließ er feine flammensprühenden Augen in bes Aethers Blanen schweifen, gleich als fende er eine ungeheure Anflage vor den Thronfit bes mächtigen Weltenrichters. Die bunfle Charpbbe heulte mit hergs und gemütherschütternden Lauten, furchtbar gahnte ber entfeteneinflößende Rachen, als fordere er fein unseliges bemitleibenswerthes Opfer - ein taufenbftimmiger Schrei aus hundert lieblichen Rehlen gellte ftentorartig burch die Luft - die unheilverfündende Tiefe ichloß fich über der lichtgottähnlichen Jugendgeftalt bes hochherzigen Jungling\$!!??

Und daneben standen in rother Tinte die Worte: "Schauervoll, höchft ichauervoll! Aber mit ber Charybbe

muß man heulen!"

In bemielben bluthenreichen Stule ging ber Auf-

fat weiter. Und jum Schluffe bieg es:

"Ja bie garte Tochferblume hat ber Rabenvater- fonig gefnicht. Rehmen wir uns zu Bergen, mas ein

neuerer Dichter so ergreisend sagt:
Darte Bäter! sasset der Bosheit Dolch,
Sonst an Eurer Töchter Unschuld,
Sonst an Eurer Töchter Unschulds-Seelen
Nagt der Gram, fast gleichsam wie ein Wolch.
Aber Dr. Ittenzippel war der erhabenen Schönheit dieser Berse unzugänglich gewesen; mit gemüthlosem Hohne hatte er neben die Worte "ein neuerer
Dichter" ein Fragezeichen gesetzt und auf dem Rande
bemerkt: "Der "Dichter" scheint Versalter selbst zu seinbemertt: "Der "Dichter" icheint Berfaffer felbft gu fein; originell ift übrigens die Thatfache, daß Molde an "Unichulds. Geelen" nagen. Jedenfalls ein gur Raturgeschichte ber Molde bebentfamer Beitrag von hohem wiffenschaftlichem Werthe !"

Beinrich las ben Auffat wirklich burch, und obmeinem dichterischen Schwunge Berje versucht. Bas wohl eine dunfte Stimme im Innern dem Lehrer recht meinste, wie bas auf den bornierten Ittenzippel gewirft gab, hatte er doch Troftesworte für feinen Freund. Rudolf wurde gang gerührt und benutte fogleich bie Da Beinrich betheuerte, fich die Wirfung abfolut weihevolle Stimmung diefer Minute, um Beinrich eine

In der majeftätischen Bose, die er im Moment

abzuwarten. fam, fo fuhr Rudotf fort:)

"Gine Novelle! Gine fulturhiftorifche Novelle. Spielt in den hangenden Garten der Gemiramis. Dit biefer Novelle trete ich mit Paul Benje in die Schranken. Dente mal, was das heißen will. Und fie ist ziemlich groß, in meiner Schrift vierzehn Seiten, sechs Reihen

und drei Worte."

Beinrich fandte ihm einen Blid ber vorzüglichften

Hochachtung zu.

"Ich habe fie natürlich nicht mit meinem Ramen Somartemagen unterzeichnet", fuhr Rudolf fort, "fondern ein Pfeudonym "Bermann Lindhof" gemählt." (Große Dichter haben gewöhnlich ein Pfeudonym).

"Mun fragt es fich aber, wem ichid' ich fie?"

"Schict' fie an Cotta! rieth Beinrich.

"Unfinn! 'De Zeitung muß es fein. Aber welche?" Und ber Dichter legte ben Finger an bie geift-

polle Daje.

"Halt!" rief er ploglich. "Ich hab's. Ich will Buerft in meiner Beimath weltberühmt werben. Ich fende fie an das "Tageblatt für Anhschnappel, Gegend und Umgegend"!"

Und er ichnitt Beinrich eine weitere Bemerfung ab. Die fulturhiftorifche Dovelle murbe in ein großes Convert gestedt, franfirt - und mit bem Bewußtsein, ber geschichtlichen Bedeutung bes Moments in den nächften

Brieffasten geworfen.

Dag Rudolf die folgende Racht nicht ichlief, fonbern ruhelos fulturhiftorische Rovellen im Ropfe malzte, war felbstverftandlich oder vielmehr bas allein Richtige. Um folgenden Tage durchflog er das "Ruhichnappeler Tageblatt" mit der nervojen Saft des Dichters.

"Brieftaften" las er laut.

Bor Aufregung fonnte er nicht weiter. Beinrich nahm ihm das Blatt aus der Sand.

"D. 2. Für Ihre Ginfendung feine Bermen-Da feine Retourmarte beigefügt, Papierforb!" dung. Ohnmächtig fant Benje's Nebenbuhler gu Boden. Milmählich tam er wieder gut fich.

"Auch das "Tageblatt für Ruhschnappel" hat mich nicht begriffen", ftohnte er mit herzbrechender Trauer.

Alber er ermannte fich.

"Wurden nicht alle großen Dichter in ihrer Beimath berfannt ?" fragte er feinen Freund.

Diefer wußte es zwar nicht genau, aber bejahte

tröftlich.

Beißt Du übrigens, Beinrich, woran es liegt?" fuhr Rudolf fort. "Ich fühle die Novelle pagt nicht für mich. Mein Talent brangt wo anders bin. Ahneft Du nichts, Beinrich ?"

Beinrich ahnte wirflich nichts.

"Co will ich es Dir fagen. Ich fchreibe ein fociales Drama !"



Die reifere Fran als Gattin und Mntter.

Rebel gehüllt, uns fern, ja unerreichbar fcheint und betheiligen. Durch Ericheinung und Auftreten muß

Da Beinrich aber teine Mundsperre be- flar und deutlich por und ruht, als ware fie meilenweit naber gerudt, fo behnt die Bufunft vor ber jugendlichen Erwartung fich bis ins Unendliche aus, mahrend bem burch Erfahrung geffarten Alter bas Butunftige gar gu fcnell näher gu ruden icheint. Muf biefer Thatfache bafiren die widersprechenden Urtheile über alt und jung. Das Badfifchden halt eine breifigjahrige Dame für eine Matrone, tommt es aber felbft an diefer gefürchteten Zeitstation an, so wundert es fich hochlich bei ber Wahrnehmung, daß die Jugend vorüber fein und nicht wenigftens in diefem fpeziellen Falle eine Ausnahme ftattfinden folle.

Die befannte Schwäche ber Frauen ift, ihr Alter ju verheimlichen. Die meiften Bersonen ihres Umganges fonnen es ihnen doch nachrechnen und thun es bei denen am genaueften, welchen es ein empfindlicher Buntt ift. Welchen Rugen bringt es, wenn man ihnen ein Jahr weniger gibt, als fie wirflich haben? Berben fie badurch nur um einen Tag junger? Rur gang befonders glüdlich angelegte Naturen trennen fich leichten Bergens von ihrer Jugend, den meiften toftet es einen Rampf, ben lebergangsichritt in bas Alter mit Refig-

nation an thun.

Ach, nichts im Leben gewinnen wir ohne Kampf! Aber warum wird uns gerade diefer vorzugsweise ichwer? Liegt es nicht hauptfächlich barin, daß wir uns gern jo lange als möglich mit ben Illufionen ber Jugend ichmiiden, die unfer eigenes liebes 3ch jum Dittelpuntt unferer fleinen Welt machten? Burden wir uns ben Rampf nicht wesentlich erleichtern, wenn wir ichon zeitig mit der Gelbstliebe brachen, die alles auf fich bezieht?

Manche Frauen, die in ber Jugend ichon maren, verwechseln die Gegenwart mit ber Bergangenheit und glauben es noch ju fein, wenn längft ber Schmelg ber Farben verblagt und die Clafticitat ber Geftalt erichlafft ift. Gie vergeffen, daß tein angerer Reig ben Bauber verleihen und erfeten fann, welches ein ichones Innenleben auch über unregelmäßige und alternde Buge breitet, beffen mächtige Anziehungsfraft fich am höchften im Familienfreise entfaltet, aber auch in ber Gesellichaft oft noch größere Unerfennung findet als Jugend und Schönheit.

Sat die Fran, wenn lettere fie verlaffen, feine befferen und unvergänglichen Mittel, ihren Mann gu feffeln, bann ift fie gu bebauern. Gie greift oft nach allen Mitteln ber Toilettenfunft, um ben ichonen Schein für das Wefen zu retten, ohne ben gewünschten Erfolg gu erringen, fie verbittert fich oft ihr Gemuth und bamit

auch ihr Leben.

Aber glüdlich die Frau, welche por diefer Berirrung bewahrt bleibt und in der Bertiefung ihrer Gefühle, in ber Ausbildung ihres Beiftes ben einzig richtigen Weg erfannt und gefunden hat, um fich für alle Beiten ben erften Plat im Bergen ihres Mannes gut fichern. Gie tann es ruhig ansehen, wenn er fich an ber Schonheit anderer offen erfreut, und je weniger fie ihn darin ftort, um fo ungefährlicher und harmlofer bleibt bies Bohlgefallen. Die reifere Fran muß freiwillig auf manches verzichten, will fie ihrer Burde nichts vergeben. Gie barf fich nicht mit auffälligen Blumen und Farben ichmuden, wie ihre eben erwachsene Tochter und fich Bie am sonnigen Morgen eine Gegend, in buftigem nicht an beren Bergnugungen anders als guschauend boch am Abend, fobalb die Schatten fich verlangern, fo eine Frau in vorgerudten Jahren die ihr in haus und

Unsere geehrten Leferinnen werden höstigst erlucht, den "Wiesbadener Generali-r. amtliches Organ der Stadt Wiesdaden" in ihren Freundes- und Befannten-in Abonnennent zu emplehlen. Wir werden und durch sorgälige Auswahl spannender : und abwechstungsreicher Unterhaltungslettlire dassu der dansta zu erweisen suchen. Bei Bestellungen und Einkäufen dan Waaren wolle man sich güngst ebenfalls etr. Anzeigen des "Wiesdadener General-Anzeigers" beziehen und dadurch in wohlwollender Förderung unseres Blattes beitragen. Anzeiger, freifen gum K bet

Witte zu leden

Gefellichaft gebührenbe Stellung felbft fo richtig bezeichnen, bag ihr jeber barin entgegentommt.

Wenn sich das Berhältniß der Fran zu dem Manne allmählich verwandelt und doch an Innigleit und gegenfeitigem Vertrauen erstarkt, so liegt das zum großen Theil an dem seinen Taktgesühl der Frau, welche es versteht, seine Interessen zu den eigenen zu machen, sich ihm willig unterzuordnen und ihm die Bürde seines Beruses tragen zu helsen. Hat sie dies von Andeginn versäumt, läßt es sich schwer nachholen. Auch den Kindern gegenüber schlägt die reisere Frau allmählig einen anderen Ton an, indem sie nicht in übertriebener Zärtlichkeit verharrt.

Erwachsene Söhne verehren in der Mutter, welche ihre Würde nicht durch thörichte Jugendansprüche versscherzt, das Ideal der Weiblichkeit und sind stolz, wenn sie in die Lage kommen, ihr als ritterliche Beschützer zur Seite stehen zu dürsen. Und mit den Töchtern entspinnt sich ein so inniges Freundschaftsverhältniß, daß sie sich gegenseitig die Gedanken aus den Augen lesen. Das sind Freuden der reiferen Frau und Mutter, welche wohl reichlich Ersay dieten für manche glänzendere Bergnügungen und klüchtige Freuden früherer Tage.



Mag' mich gieh'n!

Laß' mich zieh'n, in meine Träume Lacht ein heit res, grünes Land, Wo die bunkeln Lorbeerhaine Schatten an dem Tiberftrand, Wo einst Dante's harfe tönte, Tasso's frommes Lied erkang — Laß' mich ziehen, laß mich folgen Meiner Sehnsucht stillem Drang!

Bangst Du vor der Scheidestunde? Sieh', die Trennung ift nicht schwer, Wo zwei herzen treu verbunden, Trennt die Welt sie nimmermehr; Wölbt sich nicht derselbe himmel Ueber Dir und über mir? Weil' ich nicht mit herz und Seele, Mädchen, immerdar bei Dir?

Zweifelst Du an meiner Treue? Schan' in's Aug' mir, feinen Schwurt Sieh' das Bild, das jetzt es spiegelt, Trag' ich weit durch Land und Flur; Ob die Berge dunkler glüben, Ob der himmel tieser blaut,— Jetzt und immer, hier und drüben Bleibt mein herz Dir angetraut.

Sorgft Du, baß mich Unglüd treffe? — Mies Land ift Gottes Land, Bin so nah' ihm in der Fremde, Bie daheim an Deiner Hand; Wenn ich kehre, bring' ich Lieber, Flechte Myrthen Dir in's haar, Laß' mich zieh'n, ich kehre wieder, Wie ich scheide — treu und wahr!

Bebor bon Roppen.



unfere Lefer und Leferinnen haben Gelegenheit, ihre im Befchafts. und Familienleben vorfommenben

Aleinen Anzeigen

wie Bohnungsgesuche und Bermiethungen, Stellenausichreibungen und Angebote, An- und Bertaufe aller Art, Capitalg:fuche, Ausleihofferten zc.

Billigfe und wirkfamfe

jur augemeinen Renntniß der intereffirten Rreife gu bringen burch Benuhung ber Mubrit "fleine Anzeigen"

im "Siesbadener Generalanzeiger", bie nur mit 5 Bfennig pro Beile berechnet werben. Jeber Abonnent hat burch Benuhung bes allwöchentlich beigefügten Inferatenbons

fünf Seilen vollffandig umfonft.

🧸 Kür unsere Krauen. 🔊

Einer ber fruchtbarften Blaustrümpse Alt-Englands ift Miß F. Brabdon, die vergötterte Leibromancière aller "unverstandener" Frauen. Ihr sechzigster Roman erblickt demnächt das Licht der Welt: All dies volldrachte die unermübliche Schriftsellerin, so schriebt der "B. B. C." in dreinnobreißig Jahren; denn ihr Erstling "Das Scheimniß der Lady Audley" verließ im Jahre 1862 die Presse. Da jeder ihrer Romane drei Bände aussiült, lasten bis jeth hundertachtzig Bände auf ihrem Gewissen! Ein englitcher Statistiker hat ausgerechnet, daß Miß Braddon zweitausend Seiten im Jahr schrieb, was einer "Tagesproduktion" von sechs Druckseiten entspricht. — Entsetzlich!

Künftige Generationen werden keine Köchinnen und seine Kächen mehr haben. Beessteaks wird es nicht mehr geben, Gemüse werden nur noch in Erinnerung existiren. Dies alles werden die Menschen den Ersindungen zu verdanten haben, die das amerikanische Kriegs-Departement jeht macht. Es soll so weit gebracht werden, daß der Soldat eine gute Mahlzeit in der Westentasche mit sich sühren kann. Alls die japanischen Soldaten nach China marschirten, trug ein jeder einen Patronengürtel und einen Eßgürtel. In diesem besanden sich Rapseln, Willen und lleine Packete, die verschiedenartige kondenstrite Nahrungsmittel enthielten. Bollte der Soldat auf dem Marsche eine Tasse Abee trinken, so ließ er eine Kille in ein Blechgefäß mit heißem Basser sallen und alsbald war der Trank bereit. Für sein Mittagessen hatte er in seinem Gürtel eine Auswahl an Fleischspeisen. Andatt des sonst üblichen Bratens verzehrte er einen Broden der einem Stüd Rautabal ähnlich sah und durch einen starlen Drudaus einem großen Stüd Fleisch zu der Kröße reducirt worden war. Aus einer Kapsel bereitete er sich seiner Sapsel lieserte einen Pudding und eine andere Pille ein Gemüse. Auch Kassen war einigen Pillen ein Fischgericht, eine andere Rapsel lieserte einen Pudding und eine andere Pille ein Gemüse. Auch Kasse sonnte



treifen zum Abonneneut zu empfehlen. Wir werden uns durch sogfätlige Auswaft spannender Romane und abwechslungsreiche Unterhaltungslettüre defür danfbar zu erweisen suchen. Bei Bestellungen und Einkäufen bon Waaren wolle man sich güriglt ebenfalls auf die bete. Anzeigen des "Wiesbaddener General-Anzeigers" beziehen und dadurch in wohlwollenden Weise zur Förderung unseres Blattes beitragen.

to the local freign and the state of the sta



Gebampfte Raftanien. Dan entfernt die erfte Schale ber Gebampfte Rastanien. Wan entsternt die erste Schale der Kastanien, legt diese dann in tochendes Wasser, die auch die zweite Haut sich leicht abziehen läßt und entsernt auch diese, ohne die Kastanien talt werden zu lassen. Dann bräumt man Butter mit etwas seinem Zuder, fügt auf sedes 1/2 kg Kastanien 1/2 l braune Ins aus aufgelöstem Liebigschem Fleischertratt hinzu, thut die Kastanien hinein und dämpst sie behutsam weich. Kurz vor dem Anrichten schweckt man mit Salz ab, fügt etwas mit Madeira angerührtes Kartosselmehl hinzu, damit die Kastanien wie glasiert erscheinen und richtet sie gleich an.

Gutes Mittel gegen rheumatische Bahnschmerzen. Man lasse bei Bahnschmerzen möglichst alle meist scharfen und schädlichen Bahnwasser bei Seite, doch wende man des Abends eine Einpadung in nasse Strümpse an, die während der Nacht liegen heibt. Man tauche ein Baar baumwollene Strümpse in fühles Basser, 16—18 Grad, winde sie aus und ziehe sie auf beide Füße; höchst schadich ist es, auch bei einseitigem Bahnschmerz, nur einen nassen Strümpse anzuwenden. Ueber die nassen Strümpse werden nodene, möglichst lange, wollene Strümpse gezogen. Schon nach wenigen Augenblicken versiert man das Gefühl der Kälte und Nässe und eine angenehme Wärme, die nach und nach in Schweis auswenigen Augenoliten vertiert man das Gefust der kratte und Rassentet, macht demselben Wärme, die nach und nach in Schweiß ausartet, macht demselben Platz. Nach wenigen Stunden ist der Zahnschwerz besser, nach eine oder zweimaliger Wiederholung vollständig beseitigt, sosen nicht eine tranke Wurzel ihn verschuldet, die man am besten vom Zahnarzt baldigst entsernen läßt, damit nicht ärgere Uebel darans entstehen.

Mildreis mit Aepfeln. Aus 10 bis 12 Aepfeln bereitet man mit ein wenig Waffer, Buder und ber abgeriebenen Schale einer halben Citrone ein fteifes Mus, welches man burch ein Sieb Kreicht und in abwechselnden Schichten mit einem aus 2000 g Reis, 11/2, Liter Milch, etwas Butter, Juder und Banille bereiteten Milchreis auf einer Schuffel anrichtet. Die oberste Schicht muß aus Reis bestehen, den man did mit Zuder bestreut und mit einer glühenden Schausel glasirt.

Start gefalgene Butter follte bie Sausfrau nicht taufen, da die Butter durch zu reichlichen Salzgehalt bedeutende Wassermengen aufnimmt, die man alsdann als Butter bezahlt, mehr wie 12—15 Prozent Salz darf die Butter nicht enthalten, dieser Prozentsah genügt völlig, um ihre Haltbarkeit zu erhöhen.





M. B. 110. Seien Sie unbeforgt, auch bas Befuch einer einsachen Bürgersfrau findet bei unserem Raifer die ihm ge-buhrende Beachtung. Abressiren Sie "An Seine Majeftat ben Deutschen Raifer und Konig bon Preugen, Wilhelm II." Der Brief tommt fo richtig an.

3. Mauergaffe. Gegen aufgesprungene Lippen wird Eigelb und Cacaobutter in gleichen Theilen gut durcheinander gerührt und damit die Lippen bestrichen als heilfam empfohlen.
Obftfreund in Oberlahnstein. Um Aepfel rasch und

ohne Berluft schälen zu können, wird folgendes Mittel empfohlen: Pan tauche die Aepfel eine Minufc lang in kochendes, noch fürzere Beit in brausend kochendes Wasser. Sie lassen sich dann abziehen, wie eine Kartossel, wobei nicht bas geringste von dem Apsel verforen geht.



Wen Glid ober Unglud noch nie auf bie Brobe gestellt, ber flirbt wie ein Solbat, ber nie ben Frind gefeben,

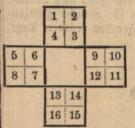
Es fommt im menichlichen Leben nicht barauf an, womit, fonbern wie man hanbelt.

Bohtthaten gleichen bem Baffer, bas bie Sonne aus bem Meere gieht; als fruchtbarer Regen fallt es wieber auf bie Erbe.



Räthlelecke.

1. Doppel-Rathfel.



aeegiiiklmnssst. Obige Buchstaben sind so in die Felber biefer Figur einzutragen, baß fowohl in ben vier Quabraten als auch auf ben vier langen Edenlinien befannte auf den dier langen Edenlinien bekannte Wörter bei Börter entstehen. Die Wörter bes zeichnen: 1 2 3 4 einen Philosophen, 5 6 7 8 eine zähflüssige Masse, 9 10 11 12 einen Mäuse und Insettenjäger, 13 14 15 16 einen Ort im alten Acgypten, 1 3 9 11 einen Theil des Beines, 10 12 14 16 ein Sinnbild von der Unbeständigkeit des Slücks, 15 13 7 5 eine Göttin, 8 6 4 2

einen Bornamen.

2. Charabe.

Das Erfle ift bas Gegentheil bes 3meiten, Das Gange ift eine Infel. Bas ift bas?

3. Wer erräth's?

"Mein Eins!" fo lautet beut bes Liebsten Kunde, "Schon auf ber Fahrt! In höchstens einer Stunde Bin ich bei Dir! Daß auf fein Zwei-Drei bier Dit Gins Brei Drei ich harre, glaubt es mir !"



Anflösungen ber Rathfel aus Dr. 44.

- 1) Berwandlungeaufgabe: Plutarch aus: Aspern, Balermo, Taurus, Bertha, Ralchas, Merfur, Marlach, Saphir.
- 2) Logogruph: "Schlacht, Schacht."
- 3) 2Ber errath's: "Damfter, Samlet, Sterlet."



Richtige Rathfellofungen fandten ein: Abolf Werner, bie fleine Elife, treuer Abonnent in ber Kirchgaffe, fammtlich bier, Ernestine Klarmann in Biebrich, Joseph Kraus in Doubeim, Mina Bach in Sonnenberg, Gustav Ment in Ems und Wilhelm E. in Marienberg.



Rotationsbrud und Berlag ber Biesbabener Berlagsanfialt, Schnegelberger & Sannemann, Berantwortlich für die Redattion: Otto bon Behren, fammtlich in Biesbaden

abzumarten. Da Deinrich aber teine Mundfperre be-

"Eine Novelle! Eine kulturhistorische Novelle. Spielt in den hängenden Garten der Semiramis. Mit diefer Rovelle trete ich mit Paul Heise in die Schraufen. Dente mal, was das heißen will. Und sie ist ziemlich groß, in meiner Schrift vierzehn Seiten, sechs Reihen brei Worte."

Deinrich fandte ihm einen Blid ber vorzüglichften

Sochachtung zu. "Ich natürlich nicht mit meinem Ramen Schwartemagen unterzeichnet", fuhr Rudolf fort, "sondern ein Pseudonhm "Dermann Lindhof" gewählt." (Große

Dichter haben gewöhnlich ein Pfeudonnum). "Run fragt es fich aber, wem fchid ich fie?" "Schid' fie an Cottal rieth Heinrich.

volle Rafe. Und ber Dichter legte ben Finger an "Unfinn! 'Re Beitung muß es fein. Aber welche?" Die geift-

Und er ichnitt Seinrich eine weltere Bemertung ab. Die fulturhiftorijche Novelle wurde in ein großes Convert gestedt, franfirt — und mit dem Bewußtsein, ber geschichtlichen Bedeutung bes Moments in den nächsten "Halt!" rief er plöglich. "Ich hab's. Ich will guerst in meiner Deimath weltberühmt werben. Ich send finde sie an das "Tageblatt für Kuhschnappel, Gegend und Umgegend"!"

folgenben Tage durchstog er das "Auhichnappeler Tage-blatt" mit der nervösen Haft des Dichters. Brieftasten" las er laut. Bor Aufregung konnte er nicht weiter. Heinrich nahm ihm das Blatt aus der Hand. elbswerständlich ober vielmehr bas allein Richtige. Am Dafi Rubolf die folgende Racht nicht ichlief, fonbern

Brieffaften geworfen.

bung. Da keine Retourmarke beigefügt, Papierkorb!" led Ohnmächtig sant Hebzen beigefügt, Papierkorb!" led Ohnmächtig sant Hebzer zu sich.

Allmählich kam er wieder zu sich.

"Auch das "Tageblatt für Kuhschappel" hat mich oft nicht begriffen", stöhnte er mit herzbrechender Trauer. Store er ermannte sich.

bertannt ?" fragte er feinen Diefer wußte es zwar nicht genau, aber bejahte

"Beift Du übrigens, Beinrich, woran es liegt?" fuhr Rubolf fort. "Ich fuhle die Novelle past nicht für nich. Mein Talent brangt wo anders bin. Abneft

Du nichts, Heinrich?" Deinrich abnte wirklich nichts. "Co will ich es Dir fagen. Ich fcreibe ein sociales



Die reifere gran als Gattin und Mutter.

Wie am sonnigen Morgen eine Gegend, in buftigem Rebel gehüllt, und fern, ja unerreichbar icheint und boch am Abend, sobald bie Schatten fich verlängern, fo

be- tlar und deutlich vor uns ruht, als ware sie meitenweit näher gerückt, so behnt die Zusunst vor ber jugendlichen ett Erwartung sich bis ins Unendliche aus, während dem ser durch Ersahrung getlärten Alter das Zusunstige gar zu ein, schnelt näher zu rücen scheint. Auf dieser Thatsache lich basiren die widersprechenden Urcheite über alt und jung. das Backsichahen hält eine dreißiglährige Dame sier Das Bachischen hatt eine dreißigsührige Dame für eine Matrone, tonnut es aber selbst an dieser gefürchteten Zeitstation an, so wundert es sich höchlich bei der Wahruchmung, daß die Jugend vorüber sein und nicht wenigstens in diesem speziellen Falle eine Ansnahme ftattfinden folle.

au verheimlichen. Die meisten Personen ihres Umganges können es ihnen doch nachrechnen und thun es
bei denen am genaulesten, welchen es ein empfindlicher Pr Punst ist. Welchen Rugen bringt es, wenn man ihnen
ist ein Jahr weniger gibt, als sie wirklich haben? Werben
sie dadurch nur um einen Tag junger? Pur ganz beill sonders glidtlich angelegte Naturen trennen sich leichten
ich Herzens von ihrer Jugend, den meisten kostet es einen
Kannpf, den liebergangssschritt in das Alter mit Resignation in thun. Die befannte Commache ber Frauen ift, ihr Alter Berfonen ihres Um-

Liegt es nicht hauptsächlich barin, baß wir uns gern jo lange als möglich mit den Allusionen ber Jugend schmidten, die unser eigenes liebes Ich zum Mittelpuntt unserer fleinen Welt machten? Wirden wir uns den Kampf nicht wesentlich erleichtern, wenn wir schon zeitig mit der Selbstliebe brachen, die alles auf sich bezieht? Aber warum wird une gerade diefer vorzugeweife ichmer ? Ach, nichts im Leben gewinnen wir ohne Rampf

Danche Frauen, die in der Jugend schön waren, glauben es noch zu sein, wenn längst der Schnelz der Garben verblaßt und die Etasticität der Geftalt erschlasst ist. Sie vergessen, das kein angerer Reiz den Zander ent verleihen und ersetzen kann, welches ein schwes Innenteben auch über unregelmäßige und alternde Züge breitet, dest noch größere Anziehungskraft sich am hächsten im Familienkreise entsaltet, aber auch in der Gesellschaft ich oft noch größere Anerkennung sindet als Jugend und ter. Schönheit.

gu erringen, fie auch ihr Leben. Hat die Frau, wenn lettere sie verlassen, keine bessert und unvergänglichen Mittel, ihren Mann zu fesselt, dam ift sie zu bedanern. Sie greift oft nach allen Mitteln der Toilettenkunst, um ben schönen Schein sin erringen, ohne den gewünschen Ersolg zu erringen, sie verbittert sich oft ihr Gemuth und damit

Bitte zu lesen!

Aber glüdlich die Frau, welche vor dieser Verirrung bewahrt bleibt und in der Vertiefung ihrer Gesühle, in der Aushildung ihres Geistes den einzig richtigen Weg erkannt und gesunden hat, um sich für alle Zeiten den ersten Plat im Herzen ihres Mannes zu sichern. Sie tann es ruhig ansehen, wenn er sich an der Schönheit verzichten, will sie ihrer Wirde nichts vergeben. Sie barf sich nicht mit auffälligen Blumen und Farben schmidten, wie ihre eben erwachsene Sochter und sich nicht an beren Vergnisgungen anders als zuschauend betheiligen. Durch Erscheinung und Anftreten muß eine Frau in vorgerückten Jahren die ihr in Haus und anderer offen erfreut, und je weniger sie ihn darin stört, um so ungesährlicher und harmlofer bleibt dies Wohlgesalten. Die reisere Fran muß freiwillig auf manches verzichten, will sie ihrer Wirde nichts vergeben. Sie

Unfere geehrten Leferinnen werden boffichst ersucht, ben "Biesbabener General-Anzeiger, amtliches Organ ber Stadt Wiesbaben" in ihren Freundes- und Belannten-freisen zum Abonnement zu empsehlen. Bir werden uns durch sorgsältige Auswahl spannender Romane und abwechstungsreicher Unterhaltungslefture dafter dantbar zu erweisen suchen. Bei Bestellungen und Ginkaufen von Waaren wolle man sich gutigst ebenfalls auf die bete. Anzeigen des "Biesbabener General-Anzeigers" beziehen und daburch in wohlwollender Beise zur Förderung unseres Blattes beitragen.

Erwachsene Söhne verchren in der Mutter, welche ihre Wirde nicht durch thörichte Jugendansprüche verscherzt, das Ideal der Weiblichkeit und sind stolz, wenn sie in die Lage konmen, ihr als ritterliche Beschliger zur Seite stehen zu dürsen. Und mit den Töchtern entspinnt sich ein so inniges Freundschaftsverhältniß, daß sie sind gegenseitig die Gedanken aus den Augen lesen. Das sind Freuden der reiseren Frau und Minter, Ton an, indem fie nicht in übertriebener Bartlichfeit verharrt. bere Bergnügungen und flüchtige Freuden früherer Tage. welche wohl reichlich Erfat bieten für manche glangen-

> Beber Monnent bat burd Benugung bes allmodentlich bie nur mit 5 Blennig pro Beile berechnet werben.

beigefügten Inferatenbons

fünf Beilen vollftandig umfonft.

jur allgemeinen Kenntniß ber interefferten Kreife ju bringe burch Benutung ber Rubuit "Steine Angelgen" im ", Dies Gabener Generalanzeiger",

allgemeinen Renntnif ber intereffirten Rreife gu bringen

billigft und wirksamft

fcreibungen und Angebote, An- und Bertaufe aller Art, Capitalg:fuche, Ansteihofferten ze.

Bohnungegejude und Bermiethungen, Stellenaus.

Aloinen Angeigen

Ħ.

91

icaita. und Familienleben portommenben

ere Befer und Befertinnen haben Welegenheit, ihre im



Baff' mich zieli'n !

Lag' mich gieß'n, in meine Träume Lacht ein heit res, grünes Land, Mo die dunklin Lorberhause, Schatten an dem Tiberftrand, Bo einft Dante's Harft fonte, Loffo's frommes Lieb erklang — Loffo's frommes Lieb erklang — Loffo's frommes Dieb erklang — Neiner Schnlucht füllem Drang!

Bangft Du vor der Scheibestunde? Sieh, die Trennung ift nicht ichwer, Wo zwei Hergen treu verbunden, Trennt die Welt sie nimmermehr; Wöllt sich nicht derfelbe Himmel Ueber Dir und über mir? Wabihen, immerdar bei Dir?

Zweisest Du an meiner Treue? Schant' in's Aug' mir, keinen Schwur! Sich' das Bild, das jeht es spieget, Trag' ich weit durch Land und Flur; Ob der Himmet tiefer blant, — Jeht und immer, hier und drüben Bleibt mein Derz Dir angetraut.

Sorgft Du, daß mich Unglid treffe? - Alles Land ift Gottes Land, Bin so nah' ihm in der Fremde, Wie daheim an Deiner Hand; ich Lieber, Biechte Myrthen Dir im's Haar, Lag' mich zieht, ich lebre wieder, Bie ich schied - tren und wahr!

Bebor non Roppen.

Gesellschaft gebührende Stellung selbst so richtig bezeichnen, daß ihr jeder darin entgegenkommt.

Wenn sich das Berhältniß der Frau zu dem Manne allmühlich verwandelt und doch an Innigkeit und gegenfeitigem Vertrauen erstartt, so liegt das zum großen Theil an dem seinen Taltgesicht der Frau, welche es versteht, seine Juteressen zu den eigenen zu machen, sich ihm willig unterzugednen und ihm die Bürde seines Beruses tragen zu bessen. Hab ihm der Kindern, läßt es sich schwer nachholen. Auch den Kindern

A Mür unsere Mrauen. S

Einer bet fruchtbarften Blauftelinpfe All-Englands in Alls Frauen. Ihr vergditerte Leibromancider allet "unverschaft der Frauen. Ihr fechzigher Koman erblich bermächt das Licht der Belt: All dies volldrachte die unermiddige Schriftfellerin, so schreibt der "B. B. C." in breinndbreißig Jahren, denn ihr Erstling "Das Gehennuß der Lody Anders verließ im Jahre 1863 die Press. Da seder ihrer Komane deri Kanden ausstalt, lasten bis Presse hundertachtig Bande auf ihrem Gewisten! Ein englischen Sicht schreibte der ausgerechnet, das Wis Braddon zweitunsend Seiten im Jahr laten, was einer "Tagesproduktion" von sechwied Druckseiten entspricht. — Entseptich!

Künstige Generationen werden teine Adchienen und teine Adchen mehr haben. Beeffeats wird es nicht mehr geben, Gemüse werden die Menschen nur noch in Erinnerung existren. Dies alles werden die Menschen den Erstudungen zu verdankt naben, die das amerikanische deriege-Oppartement seine gute Mahzeit nacht. Es soll so weit gedracht verden, das der Soldat eine gute Mahzeit in der Wespentalische nicht sich seinen kand Ehria dereiben, das der Soldat eine Patrouengürtel und einen Esysteel. In desen besanden sich Kapsein, Pillen und einen Khaie er in besten besanden sich Kapsein, Pillen und einen Backet, die verschiedenartige tonderstre Adpreit Soldaten nach Ehria er in geinem Güttel eine Wespesis mit heißem Mahseiten. An als einen Briefen Bratens verzehrte er einen Broden der einem Stied Kantadat ähnlich sah und durch einen Arfen Druck einem größen Sind Fielich zu der Erzige reducit voorden dass einen großen Sind Fielich zu der Erzige reducit voorden war. Aus einer Kapsel dereittet er sich eine Gutpe zu, aus einem großen Sind Fielich zu der Erzige reducit voorden war die eine Kickgericht, eine andere Kapsel kreitet einen Patrou aus einem Fieligkericht, eine andere Kapsel kreitet beneter fich auf diese Abeit gebereiten, ja sogar Cognac und Schnaps soll in tielne Täselchen condensit worden sein. Es diest zwiehen den Erzigen, das für Ed Schied hote der Erzigen, das für Ed Schied hote der Erzigen kand eine Kadeten. in ein schrift.

